



Grenacher

Lieber Erich Erne

Ich entsinne mich, wie ihr Grossvater Joseph am Hela-Montag in Laufenburg die Lohnsäckli an die Belegschaft austeilte. Der Firmengründer, oft mit einem dunklen Cape auf dem Velo unterwegs, war damals für mich kleinen Stumpfen eine beeindruckende Figur: Rastlos unterwegs, immer mit einem wachen Blick und einem gütigen Wort. Ein Patron bester Schule.

Seine Söhne, Paul und ihr Vater Victor, traten noch vor dem Krieg ins Geschäft ein; Sie und ihr Bruder Ruedi übernahmen 1971 das Unternehmen. Mittlerweile ist die vierte Generation, flankiert von tüchtigen Mitstreitern am Hebel und sorgt dafür, dass mich noch immer dieses Bild ihres Grossvaters begleitet, wenn ich durch die Schweiz fahre: Ihre Kräne, ihre Maschinen, ihre Laster sind überall sichtbar, ob in Basel, Zürich oder Olten, am Zugersee, im Emmental oder im Glarnerland.

Ihr Unternehmen ist eine Erfolgsgeschichte. Zukunft, so lerne ich aus ihrem Beispiel, Zukunft hat immer eine Herkunft und nur wer mit Neugier, mit Kompetenz und mit kalkulierter Risikobereitschaft immer mal wieder auch die Komfortzone verlässt, hat Erfolg. Keine andere menschliche Aktivität, notierte jüngst auch der Vizepräsident im Ingenieur- und Architektenverein SIA, Adrian Altenburger, manifestierte sich sichtbarer als die gebaute Umwelt – dieser gesellschaftlichen Relevanz zu genügen ist ihr Tagwerk, lieber Erich Erne.

Nun hat ihr Unternehmen ja an der Laufenburger Baslerstrasse seinen Stammsitz, jener Hauptstrasse, die unlängst neu ausgebaut worden ist. Die beiden Areale Schützen/Bahnhof und Burgmatt sollen neu gestaltet und bebaut werden, Planungs- und Architekturbüros sind eingeladen, in der Präqualifikation erste Vorschläge zu unterbreiten. Und Sie sitzen in der Jury, entscheiden also mit, wo die Sache hingeht.

Das beruhigt mich ungemein – nicht nur, weil in Laufenburg frühere Bausünden mit etwas mehr Weitsicht und Kompetenz hätten verhindert werden können. Es beruhigt mich auch, weil ich sicher bin, dass es Ihnen um das Gesamtwohl geht – was heisst: Damit diese Stadt weiter leben und gedeihen kann, braucht es Arbeitsplätze.

Dazu bedarf es keiner Standortentwicklern mit ihrem Phrasenkatalog. Sondern verantwortungsbewusster Unternehmer, welche ihre Herkunft nie vergessen.

Christoph Grenacher leitete verschiedene Medientitel. Heute ist er Inhaber der Kommunikationsagentur Mediaform. Er lebt im Kaister Ortsteil Ittenthal und in Zürich. grenacher@azkolumne.ch